

Wort Mazur von Anfang an als ein Fremdwort betrachtet haben, beweist die lituanisierende Umänderung desselben in „Mozuras“, welche Nesselmann (pag. 409 „Mozúras, o m. ein Masur, s. Mazúras. Mozuriszkas, o, Masurisch“) neben „Mazuras“ (pag. 388 „Mazuras, o m. ein Masur. Vgl. Mozuras. Mazurû zéme, Masovien, Masuren“) hat, während Kurschat überhaupt nur das Wort Mozuras kennt (pag. 262 „Mozuras, f.—rka, ein Masure, ein preuß. Pole aus dem Süden Ostpreußens. Mozuriszkas, f.—a, Adj. masurisch“), und welche Lituanisirung das Wort Mazur mit ähnlichen aus anderen Sprachen entlehnten Wörtern, wie Koszubs (Kassube, poln. Kaszuba), Dowidas (Dawid), Powilas (Paul, poln. Paweł), notura (Natur, poln. natura), zokonik (poln. zakonnik, Ordensmann), gemeinsam hat. Ist nun also das Wort Mazur nicht litauischen Ursprungs, so kann es nur ein echt polnisches sein. Die polnische Sprache besitzt eine ziemliche Anzahl von Wörtern, die durch Anhängung von —ur, —or an einen einsylbigen Stamm gebildet sind und das Abstammen, Herrühren von etwas, den Ursprung von und die Zugehörigkeit zu einer Stammart bezeichnen. Derartige Wörter sind kaczor, piechur, myszur, kostur (elfenbeinener Stock, von kość), koczor (wilder Kater, von kot), lupur (Bezeichnung des Wolfes, von lup, Raub, Bente), lobur, plaskur, płoskur, praszczur (von pra—, Ur—), wilczura (von wilk), gąsior (von gęś), czupurny (von czub) u. a. (Dr. J. P. Jordan, Taschen-Wörterbuch der poln. Sprache). Ebenso ist nun, worauf auch Swieżawski loco citato hinweist, das Wort Mazur durch Anhängung von —ur an die Stammsilbe maz des Wortes Mazowsze (Masovien)\*) gebildet worden und bezeichnet sowohl einen zu den Stammbewohnern Masoviens

\*) Wohl durch die Aehnlichkeit der Stammsylbe Maz verleitet, haben polnische Schriftsteller (Naruszewicz, Maciejowski, Lelewel, Bielowski und O. Kolberg) den Ursprung der Masuren auf die Massageten und Mösier zurückzuführen versucht. Swieżawski hält die bei Ptolemäus (II, 12) erwähnten Lygii Omani, die Tacitus Manimi nennt, für die Altvordern der Masuren; Dr. Kolberg setzt in seiner Abhandlung „Pytheas“ (Ermland. Zeitschrift, Bd. VI, pg. 509; Leipzig, 1878) die *Ἀνατοφάρτοι, Βουργίλωνες* und *Ἀποήται* des Ptolemäus (III, 5) in das heutige Masovien und läßt